

® Wo Aberglaube wirklich gefährlich ist



Dieser Artikel erschien zuerst in [Scienceblogs](#)

Auf dem [6. World Skeptics Congress](#) haben wir schon jede Menge gute Vorträge gehört (zum Beispiel den von [Samantha Stein über Kartoffeln und Giraffen](#)). Keinen Vortrag hält *Leo Igwe*. Der [Menschenrechtsaktivist und Vertreter der Skeptikerbewegung in Nigeria](#), der momentan [an der Uni Bayreuth](#) an einem Forschungsprojekt über den Umgang mit angeblicher Hexerei in Afrika arbeitet, ist aber auch auf der Konferenz anwesend. Und statt eines Vortrags hat er ein Poster aufgehängt, über das ich auch berichten möchte. Darin beschreibt Igwe die Probleme, die der Aberglaube in Afrika verursacht.

Science and Pseudoscientific Responses to Uncertainties in Africa.

By Leo Igwe

World Skeptics Congress, Berlin 2012

CHALLENGES



The Misconception that Science is Western

In Africa, the scientific outlook is often associated with white, European and western culture. While African science is largely equated with superstition, magic and the occult. Hence pseudoscientific responses to uncertainties or paranormal thoughts about uncertainties are largely unchallenged. As long this misconception prevails in Africa, superstitious approach to explaining and managing uncertainties will persist.

Wenn sich Skeptiker hierzulande mit klassischem Aberglaube wie Wünschelruten, Horoskopen oder Pendeln beschäftigen, dann bekommen sie oft zu hören, dass sie den Leuten doch ihren Spaß lassen sollen. Wenn die so einen Unsinn treiben wollen, dann sollen sie doch. Und es stimmt ja auch ein wenig: Wir leben in einer Welt, die wir in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten dank der Erkenntnisse der Wissenschaft und der Aufklärung einigermaßen komfortabel für uns eingerichtet haben. Jetzt können wir es uns erlauben, all diese Erkenntnisse zu ignorieren und wieder dem Aberglauben zu fröhnen. Wenn was passiert haben wir ja immer noch das Sicherheitsnetz unserer hochzivilisierten Welt, das uns auffängt. Aber nicht allen Ländern geht es so gut wie uns in Europa. Wenn bei uns gelangweilte Teenager schwarze Kerzen anzünden und den neuesten

Liebeszauber aus der Teenager-Zeitschrift ausprobieren wollen, weil Hexen halt schon irgendwie cool sind, dann ist das erstmal nur ein wenig dumm und nicht sonderlich gefährlich (was nicht heißt, das es nicht gefährlich werden *kann*).

Ritual Killing and Sacrifice

The belief that the killing of an animal or a human being as a form of sacrifice can be used to appease a god is common in Africa. It represent another way Africans use to respond to and manage uncertainties. Children and women are often targeted particularly those with albinism or hunch back.



In Afrika sind Hexen aber nicht "irgendwie cool". In Afrika werden angebliche "Hexen" immer noch verfolgt und teilweise auch getötet! Wenn bei uns die wohlhabenden Freizeit-Ökos mit dem Auto vor der Apotheke parken und sich ein paar ganz sanfte und natürliche Globulis gegen ihren Schnupfen oder ihre Kopfschmerzen kaufen, dann schmeißen sie erstmal nur ihr Geld raus und sonst passiert nicht viel. Und wenn doch, dann gibt es immer noch die echten Ärzte, auf die man zurückgreifen kann. In Afrika ist nicht nur die medizinische Versorgung

stellenweise katastrophal schlecht, die Leute haben auch wirklich schwere Krankheiten. AIDS zum Beispiel. Wenn dann [jemand kommt](#) und den Menschen Pseudomedizin andrehen will, dann ist das nicht nur gefährlich, sondern widerlich. Und wenn sogar der Präsident von Gambia seinem Volk erzählt, er können AIDS/HIV durch Beten heilen, dann wird klar, das Aberglaube in Afrika ein völlig anderes Problem darstellt, als bei uns.

Ritual Healing/African Traditional Medicine/Alternative 'Therapies'

Africans carry out rituals or administer traditional medicines or alternative therapies in response to uncertainties



In 2007, the Gambian president, Yahya Jammeh claimed he could cure HIV/AIDS using prayer (Islamic) and herbal paste. "Whatever you do there are bound to be sceptics, but I can tell you my method is foolproof, Mine is not an argument, mine is a proof. It's a declaration. I can cure Aids and I will." Yahya Jammeh.

Mit diesen Problemen kann man auch nicht auf die gleiche Art und Weise umgehen wie bei uns. Wie Igwe in der Einleitung seines Posters schreibt, wird Wissenschaft in Afrika oft immer noch als Instrument der westlichen/weißen Unterdrückung gesehen und deswegen abgelehnt. Hinzu kommen die fehlenden

Bildungseinrichtungen und der ganze restliche Riesenhaufen von Problemen, der auf diesem Kontinent lastet. Das ist alles nicht sonderlich optimistisch. Aber zumindest gibt es Leute wie Leo Igwe, die sich trotz der aus unserer Sicht absurden Übermacht des Aberglaubens entgegenstellen. Das ist schon mal ein Anfang...

Die Meinung des Gastautors muss nicht der Redaktionsmeinung entsprechen.

Weitere Arbeiten desselben Autors siehe [hier](#).